

Der Salon.

Beiblatt zur Gilpost für Moden.

N^o 31.

Unter Verantwortlichkeit der Redaction der Gilpost.

1841.

Neuestes Bulletin der Moden.

Paris, den 15. Juli 1841.

Vorige Woche habe ich mir die diesjährige Industrieausstellung angesehen (in den Sälen der Drangerie des Louvre) und habe mich über viele herrliche Gegenstände gefreut, die nicht zu fern mit der Mode zusammenhängen und von denen wir gern einige Worte sagten, wenn es uns heute der Raum gestattete. Vielleicht komm' ich ein andermal darauf zurück; heute muß ich mich auf die Aufzeichnung mehrerer Toilettengegenstände beschränken, die zunächst unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Vor Allem ist hier eine Robe en poulte de soie zu erwähnen; ihre Hauptfarbe ist grau mit rothen Streifen, was eine wunderbar schöne Wirkung macht. Die Jupe ist mit Schleifen besetzt und zwar so, daß immer drei und drei zusammenstehen; das Corset ohne Gürtel, vom Rücken aufsteigend, vorn ein wenig abgerundet und herzförmig; die Ärmel weit mit Revers. Zwei Tage vorher hatten wir schon Gelegenheit gehabt, diese Robe bei Madame Constance, rue Neuve Vivienne Nr. 57, zu bewundern. Die Kleidung besieht besonders durch ihre eben so würdige, als elegante Einfachheit. Eine Andere hatte eine Jupe von blauem Mouffelin, geziert mit zwei großen Falten von Spitzen von mittlerer Höhe; Cannezou von weißem Mouffelin, aufsteigend, bouillonirt vom Gürtel an; die Ärmel lang mit zahlreichen Coulißes und mit drei Reihen Spitzen geschmückt. Auch diese Toilette verdanken wir eben so den Ateliers Constances, als eine reiche Robe von italienischem Taffetas, mit Brandenburgs besetzt, mit Knöpfen und einer schwarzen Spitze an jeder Reihe. Die erstere unten ging, sich vermindern, bis zur Taille; das Corset weit, mit Brandenburgs verziert, und vorn offen genug, um die feine Battistwäsche sehen zu lassen, welche brodirte bis zum Hals herauf mit goldenen Knöpfen geschlossen ist. Die Ärmel sind weit mit Brandenburgs und Manschetten von brodirtem Battist.

Auch bei Madame Augustine, rue Louis-le Grand Nr. 27, bemerkten wir schöne Roben, von denen wir nur folgende anführen: Eine Robe von violetter Seide, garnirt mit zwei Volants von schwarzer Spitze; das Corset auch ohne Gürtel, vorn sich rundend; dann eine Robe en poulte de soie rayé; das Corset ebenfalls ohne Gürtel. Diese Toilette vervollständigt sich durch eine kleine Pelerine, welche sich eng an die Jupe anschließt.

Das Talent der Madame Thierry, Boulevard Montmartre Nr. 15, welche sich immer durch ihren vortrefflichen

Geschmack ausgezeichnet hat, hatte in die Säle der Ausstellung mehre Toilettengegenstände gegeben, welche abermals von ihrem eleganten Sinne zeugten. Erwähnen wir eine Robe von weißem Seidenzeuge mit doppelter Jupe, deren zweite von reichen Perlenschleifen zurückgehalten war; das Corset war ebenfalls mit einer Reihe von Perlen garnirt, welche in zwei Büscheln endigen. Dieselben Verzierungen wiederholen sich an den Ärmeln. Ferner: eine Robe von rosenfarbenem Mohr, auf jeder Seite mit einer elegant angebrachten Guipüre garnirt, unten breit und nach oben hin allmählig enger werdend. Sehr schön war auch eine Robe von paillem Mouffelin mit drei Faltegartern von kleinen Spitzen. Endlich sahen wir sehr graciöse Roben von einfachem und doppeltem Foulard, garnirt mit Schleifen, Falten u. s. w. Alles Anzüge, bei denen Eleganz und Einfachheit wetteifern und bei denen selbst das Negligé noch Puß genannt werden kann, so wie Roben en barège mit Falten und mit Corset und Ärmeln à coulisses, u. s. f.

Von der Industrieausstellung führte mich mein Weg nach den Salons der Madame Baudry, rue Richelieu Nr. 87, der ich längst einen Besuch schuldig war, und hier fand ich in der That die anmuthigsten und reizendsten Neuigkeiten, als da sind: Hüte von blauer Seide, vorn kurz und an den Seiten sehr lang, unten am Kinn eng anschließend, geziert mit einer Violette von englischer Spitze oder einer weißen und blauen Feder an der Seite; — Hüte von bouillonirter weißer Seide von weiter Form, mit Blumen geziert; Hüte von brodirtem Organdi mit einer einfachen sehr graciös an der Seite angebrachten Rose geschmückt; — Hüte von Reisstroh, mit einem halben Rosenkranz garnirt, welcher von hinten ausgehend sich nach vorn hinzieht; — Capots en poulte de soie, mit vier Reihen englischer Spitze geziert, welche von oben nach unten gehen.

Was die Coiffüren betrifft, so haben wir heute auf eine aufmerksam zu machen, welche an das Jahrhundert unter Ludwig XV. erinnert und ich glaube, wir können Herrn Ferdinand Hamelin, passage du Saumon Nr. 21, Dank sagen, daß er sie aufgebracht; diese neue Schöpfung zeichnet sich durch eine pikante Originalität aus, wie Alles, was unter der Hand dieses Künstlers hervorgeht. Auf den beiliegenden Modebildern mögen sich unsere Leserinnen selbst von dem Geschmack und der Anmuth dieser Coiffüre überzeugen, die sich schwer beschreiben läßt.

Madame Pavan, rue Vivienne Nr. 15, erregt viel Aufsehen bei der ganzen eleganten Welt durch ihre sogenannten Camargo-Cannezouts, welche der Superlativ des guten Geschmacks in diesem Genre zu nennen sind. Einige von